



Heilende Wirkung: Blick in den Arzneipflanzengarten
► Wissens-Journal

Die Glocke am Wochenende

Samstag/Sonntag, 27./28. August 2011



Kücheneinrichtung & Co:
Auf dem Weg zum Studium
► Szene

Lückenschluss mit dem Bus

Von der Außenwelt abgeschnitten? Diese Zeiten sind in Hoetmar vorbei. Dank des Bürgerbusses sind die Einwohner mittlerweile schnell und günstig in den Nachbarorten. Das ist hauptsächlich der Verdienst der 40 Fahrer, die abwechselnd dafür sorgen, dass die Fahrgäste von A nach B kommen.

Alles im Blick: Fahrer Ewald Drees lenkt den Bürgerbus routiniert von Hoetmar nach Everswinkel und wieder zurück.
Bilder: Hoheisel



Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Der rote Bulli steuert ziel-sicher die Bushaltestelle an. Schon von weitem sieht Ewald Drees die junge Kundschaft. „Da sitzen ja zwei“, sagt der Mann am Lenk-rad. Schnell erkennt er die beiden Fahrgäste. „Na, wo sind denn eure Kollegen heute?“, fragt er, als die Tür aufgeht und Lara Vages-Schmitz und Paul Kottenstedde einsteigen.

Die beiden Schüler der Ver-bundschule in Everswinkel sind Stammgäste. Berufspendler sozu-sagen. Der Bürgerbus bringt sie täglich zur Schule und nach

Hoetmar zurück. „Die anderen hatten schon eher frei“, sagt der zwölfjährige Paul Kottenstedde. Dessen Fahrkarte kontrolliert Ewald Drees nicht mal mehr. Stattdessen gibt's ein Schoko-Bonbon. Man kennt sich. Seit mehr als anderthalb Jah-ren bringen Bürger aus Hoetmar Fahrgäste mehrmals täglich nach Everswinkel, Sendenhorst und zurück – ein ehrenamtliches Engagement der besonderen Art. „Die Zielsetzung war und ist, die Mobilität der Hoetmarer zu stei-gern“, erklärt Paul Schwienhorst. Er ist Vorsitzender des Bürger-bus-Vereins aus dem Warendorfer Ortsteil. 2009 gegründet, entwi-ckelte sich das Projekt rasant. Be-

reits im Februar 2010 wurde der Fahrbetrieb aufgenommen. Im Juli dieses Jahres wurde der 10.000. Fahrgast begrüßt. Offiziell fährt der Bürgerbus im Auftrag der Regionalverkehr Münster GmbH, der auch der Bulli gehört. „Sie unterstützt uns auch organi-satorisch“, erklärt Paul Schwienhorst. 40 Fahrer gibt es, 70 Mit-glieder hat der Verein. Während Ewald Drees mit stoischer Ruhe am Lenkrad sitzt, haben es sich Lara Vages-Schmitz und Paul Kottenstedde auf der Rückbank bequem gemacht. „Oft fahren wir mit dem Bürgerbus auch zum Vitusbad“, erzählt Paul Kottenstedde. „50 Cent für eine Fahrt ist ja auch richtig billig.“

Mehr müssen Schüler nicht be-zahlen, selbst für Erwachsene kostet eine Fahrt nach Everswin-kel nur einen Euro. „Der Bürger-bus trägt sich nicht selber, wir sind ein Verein mit einem finan-ziellen Defizit“, sagt Paul Schwienhorst. Seitens der Stadt Warendorf und des Kreises wird der Verlust aufgefangen. Fast an der Stadtgrenze Evers-winkels angekommen, sitzt eine Jugendliche in einem Wartehäus-chen. Ewald Drees bremst und schaut neugierig zu dem poten-ziellen Fahrgast. Doch Fehlanzei-ge – die junge Dame schüttelt mit dem Kopf, sie wartet auf einen Li-nienbus. Ewald Drees nickt höf-lich und fährt weiter.



Bequem und sicher: Lara Vages-Schmitz, Paul Kottenstedde und Paul Schwienhorst (v. l.) haben es sich im Bürger-bus gemütlich gemacht.



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Ewald Drees kontrolliert die Fahrkarten der Schüler Lara Vages-Schmitz und Paul Kottenstedde.

Fahrer sitzen alle 14 Tage einen halben Tag lang am Steuer

In Hoetmar angekommen, wer-den zunächst Paul Kottenstedde und dann Lara Vages-Schmitz fast direkt vor der Haustür abge-setzt. Am nächsten Tag wird sie ein anderer Fahrer wieder zur Schule bringen, denn die ehren-amtlichen Chauffeure wechseln sich ab – alle zwei Wochen steht ein halber Tag am Steuer des Bul-lis an. Die Voraussetzung, um den Bürgerbus lenken zu dürfen: Man braucht den Führerschein der Klasse 3, außerdem muss man äl-ter als 21 Jahre sein. Ein ärztli-

ches Attest und das polizeiliche Führungszeugnis sind ebenfalls Pflicht. „Banditen dürfen hier nicht fahren“, scherzt Paul Schwienhorst. Seinem Kollegen Ewald Drees bereitet der regel-mäßige Gesundheitstest leichte Sorgen: „Der Sehtest ärgert uns immer“, sagt er schmunzelnd. In der Dorfmitte wartet der nächste Fahrgast auf den Bürger-bus. Ulla Weiter hat es eilig. Von Hoetmar geht es nach Sendenhorst, von dort aus zum Arztter-min nach Ahlen. „Mensch, ist das ein Gedränge hier“, sagt die

Rentnerin mit charmanter Ironie, als sie einsteigt. Als einziger Fahrgast hat sie die freie Platzwahl, sie setzt sich direkt hinter Fahrer Ewald Drees. Sofort machen die beiden Scherze, sie duzen sich. Logisch, die Hoetmarerin fährt öfter mit. „Der Bus ist die Rettung. Ich bin total glücklich, dass es dieses An-gebot gibt“, sagt Ulla Weiter. Das ist Musik in den Ohren von Paul Schwienhorst und Ewald Drees. Zufriedene Fahrgäste sind der Lohn für ihren ehrenamtlichen Einsatz am Steuer.

Hintergrund

□ **Bürgerbusse** dürfen auf Stre-cken eingesetzt werden, auf de-nen es keine Linienbusse gibt. Von Hoetmar nach Everswinkel und Sendenhorst werden pro Tag jeweils acht Fahrten angeboten, am Wochenende vier. Der Bür-gerbus-Verein versucht, das An-gebot den Bedürfnissen anzupas-sen. Die meisten Fahrgäste nut-zen das Angebot, um nach Müns-ter zu kommen. Sowohl von Everswinkel als auch von Sen-denhorst gibt es Busverbindun-gen in die Domstadt. „Wir haben jetzt eine hundertprozentige Ver-besserung im Öffentlichen Perso-nennahverkehr“, erklärt Vorsit-zender Paul Schwienhorst. (hoh)

3 Fragen an...

...**Dr. Andreas Leistikow**, zu-ständig für die Öffentlichkeits-arbeit bei der Regionalverkehr Münsterland GmbH.
„**Die Glocke**“: Hätten Sie da-mit gerechnet, dass der Bürger-bus in Hoetmar so erfolgreich ist?
Leistikow: Nein. In dieser Re-gion ist das ein hervorstechen-des Projekt.
„**Die Glocke**“: Im Kreis Warendorf ist Hoetmar der ein-zige Ort, in dem es einen Bür-gerbus gibt. Woran liegt es, dass so ein Angebot in anderen Städ-ten nicht wahrgenommen wird?
Leistikow: Ich vermute, es liegt daran, dass es in einer

Gemeinde eben einen festen Kern an Mitarbeitern geben muss, der sich dafür engagiert. Dass es die Möglichkeit gibt, so ein Projekt ins Leben zu rufen, war bisher vielleicht noch nicht so bekannt.
„**Die Glocke**“: Sind Bürger-busse eine Entlastung für die RVM?
Leistikow: Sie sind eine wich-tige Ergänzung zu unserem An-gebot. Vor allem in ländlichen Gebieten, wo es sich nicht rech-net, Linienbusse einzusetzen. Bürgerbusse sind vor allem ein Mittel, um den Anschluss an die bestehende Verkehrsachse zu gewährleisten. (hoh)



Ausdrücklich erlaubt: Fahrer Ewald Drees lässt sich von seinem Fahrgast Ulla Weiter gerne ansprechen – aber nur wenn der Bus steht.